
Themenheft 58: Spannungsfeld der digitalen Kompetenz.

Herausgegeben von Miriam Mulders, Kristian Träg, Tatjana Steinhaus und Anne Vonarx

Vom Pixel zur Präsenz – Rückblick auf das JFMH 2023 an der Universität Duisburg-Essen

Kristian Träg¹ , Tatjana Steinhaus¹  und Miriam Mulders¹ 

¹ Universität Duisburg-Essen

Zusammenfassung

Die Tagung des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung konnte 2023, nach zwei Jahren Online-Veranstaltung, wieder in ein Präsenzformat überführt werden. Die Veranstaltung trug den Titel «Spannungsfeld der digitalen Kompetenz» und konnte vielfältige Perspektiven aus der wissenschaftlichen Praxis aufzeigen. Das Learning Lab (Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement der Fakultät für Bildungswissenschaften) der Universität Duisburg-Essen richtete die Tagung mit einem besonderen Augenmerk auf den sozialen Austausch und das Netzwerken zwischen den teilnehmenden Nachwuchswissenschaftler:innen aus. Trotz einer vergleichsweise geringen Teilnehmendenzahl im Vergleich zu den vorherigen Online-Veranstaltungen konnte auf der JFMH-Tagung 2023 durch eine Vielzahl unterschiedlicher Formate das Ziel der Vernetzung erfolgreich adressiert werden.

From Pixels to Presence – A Look Back at the JFMH 2023 at the University of Duisburg-Essen

Abstract

After two years of online events, the conference of «Junges Forum für Medien und Hochschulentwicklung» (Young Forum for Media and Higher Education Development) returned to a face-to-face format in 2023. The event was entitled «Tension field of digital competence» and was able to highlight a variety of perspectives on the topic from academic practice. The Learning Lab (Chair of Media Didactics and Knowledge Management of the Faculty of Education) at the University of Duisburg-Essen organized the conference with a special focus on social exchange and networking between the participating young academics. Despite a relatively low number of participants compared to previous online events, the JFMH Conference 2023 successfully addressed the goal of networking through a variety of different formats.



1. Einleitung

Mit dem Ausklingen der Corona-Pandemie kehrten die Lehrveranstaltungen und Konferenzen langsam an die Hochschulen zurück, so auch die 11. Tagung des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung (JFMH) 2023. Nach zwei Jahren Online-Tagung hat sich das Team des austragenden Learning Labs der Universität Duisburg-Essen früh explizit auf eine in Präsenz stattfindende Veranstaltung festgelegt.

Gleichzeitig wurden Errungenschaften aus der Online-Zeit eingesetzt, um eine sinnvoll geplante und digital angereicherte Tagung zu gewährleisten. So wurden einige Programmteile lokal gestreamt, Expert:innen aus der Distanz live zugeschaltet und (vertiefende) Materialien digital (z. B. über QR-Codes) zugänglich gemacht.

Der Hauptgrund für die Entscheidung zur Veranstaltung in Präsenz lag in der verbesserten Möglichkeit, persönliche Kontakte mit anderen Wissenschaftler:innen zu schließen. Ferner versteht sich das JFMH als Tagung vom und für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Das Face-to-Face-Setting bietet hier niederschwellig Gelegenheiten, um ins Gespräch zu kommen. Aufgrund der Lage während der Pandemie war es vielen der neu in den wissenschaftlichen Betrieb eingestiegenen Forschenden und Praktiker:innen zuvor nicht möglich, eine Präsenztagung zu besuchen. Daher war die JFMH-Tagung 2023 für einige der Teilnehmenden sicher auch als «Einführung» in die wissenschaftliche Community und deren Bestandteile (z. B. Einreichungsprozesse, Mentoring und Shepherding, Workshops etc.) zu verstehen. Zu einem gewissen Grad spiegelt sich diese Unerfahrenheit mit Offline-Veranstaltungen in der Zahl der Anmeldungen bzw. Einreichungen zur diesjährigen Tagung wider. Bei der letzten JFMH-Tagung vor der Corona-Pandemie wurden noch knapp 20 Beiträge eingereicht (Bolten-Bühler et al. 2021), dieses Jahr waren es elf. Im Vergleich zum Vorjahr ist auch ein Rückgang an Anmeldungen zu vermerken, der allerdings teilweise auch mit der Platzierung der Tagung im Jahr 2023 in den Sommerferien zu erklären ist.

2. Die JFMH-Tagung 2023 in Essen

Die JFMH-Tagung findet jährlich an wechselnden Standorten in Deutschland bzw. im deutschsprachigen Raum statt. Initiatorinnen sind die Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), die Gesellschaft für Informatik (GI), die Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) und die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE). Vertreter:innen dieser Fachgesellschaften sind für die Wahl der Ausrichtenden zuständig und unterstützen diese im Prozess der Tagungsorganisation.

2.1 Zweck und Zielgruppe

Die JFMH-Tagung bietet einen Ort für jüngere Wissenschaftler:innen, um ihre Forschungsideen sowie erste Forschungsergebnisse zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Das Forum richtet sich an Forschende, Lehrende und Praktiker:innen sowie alle weiteren Interessierten aus den Feldern der Hochschuldidaktik, Mediendidaktik, Medienpädagogik und Bildungstechnologien.

Die Veranstaltung fand am 27. und 28. Juli 2023 auf dem Essener Campus der Universität Duisburg-Essen statt und wurde durch das Learning Lab (Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement der Fakultät Bildungswissenschaften) ausgestaltet. Der Fokus lag auf dem «Spannungsfeld der digitalen Kompetenz».

Auf der Tagung wurde der Begriff der digitalen Kompetenz aus unterschiedlichen Disziplinen (z. B. Informatik, Medienpädagogik) heraus, auf unterschiedlichen Ebenen (z. B. Lernende, pädagogisches Personal, Bildungsinstitutionen), in unterschiedlichen Bildungsbereichen (z. B., Schule, berufliche Bildung, Hochschule) und in Bezug auf bestimmte digitale Möglichkeiten (z. B. Open Educational Resources, Virtual Reality, Learning Analytics) betrachtet.

2.2 Veranstaltungsformate und Tagungskonzept

Das Programm des JFMH 2023 sollte als erste Präsenz-Tagung nach zwei Jahren eine Vielzahl von Formaten ermöglichen, die den Teilnehmenden die Möglichkeit zur Vernetzung und so einen (tieferen) Zugang zur wissenschaftlichen Community bieten. Besonders die Möglichkeit zur Vernetzung und zum informellen Austausch war in den Online-Formaten in den Vorjahren als schwieriger wahrgenommen worden (Rundnagel und Hombach 2023; FernUniversität in Hagen 2021).

Bereits bei der Einreichung der Beiträge für die JFMH-Tagung wurde – wie auch in den Vorjahren – das sogenannte *Shepherding*-Verfahren eingesetzt, um die Beitragenden bereits vor der Tagung in den wissenschaftlichen Diskurs mit Expert:innen zu bringen und die Qualität der Beiträge zu sichern. Das *Shepherding* beschreibt ein offenes und dialogisches Vorgehen von erfahrenen Mentor:innen, die die Nachwuchswissenschaftler:innen bei der Verbesserung, Finalisierung und Veröffentlichung ihrer Beiträge begleiten (Bolten-Bühler und Thielsch 2022).

Das Programm der Tagung bot zu jedem Zeitpunkt mindestens zwei parallele Veranstaltungen an, die besucht werden konnten: Einen (Kurz-)Vortrag der beitragenden Teilnehmenden sowie jeweils einen Workshop zu verschiedenen Feldern des wissenschaftlichen Arbeitens. Parallel war stets der «Creative Spot» mit attraktiven Angeboten oder als Rückzugsmöglichkeit geöffnet.

Alle Veranstaltungsformate des JFMH 2023 hatten – ausschliesslich oder teilweise – das Ziel des Austauschs und der Vernetzung. Die verschiedenen Formate sollen im Folgenden detailliert dargestellt werden, sortiert nach dem Grad der sozialen Interaktion und den Anbietenden (Veranstaltende bzw. Teilnehmende).

2.3 Formate mit sozialem Austausch und Networking im Fokus

Bei den hier aufgeführten Formaten und Aktivitäten stand eindeutig die sozio-emotionale Komponente der Veranstaltungsform im Fokus. Besonders zu Beginn der Tagung wurden diese verstärkt und gezielt eingesetzt, um den Teilnehmenden ein gemeinsames Ankommen und Kennenlernen zu ermöglichen.

2.3.1 Kennenlernbingo

Nach der Begrüssung wurde mit allen Teilnehmenden ein «Kennenlernbingo» gespielt. Hierzu erhielten alle Mitspielenden einen Bingo-Vordruck mit insgesamt 16 Kästchen. In jedem Kästchen wurde ein Merkmal eines anderen Teilnehmenden erfragt: z. B. «... hat schonmal OER erstellt», «... hält heute einen Vortrag» oder «... hat keinen Twitter-Account (mehr)». Die 16 Fragen sollten auf niederschwellige Weise das «Networken» und einen ersten Einstieg in das Thema ermöglichen. Ziel des Spiels ist, mindestens vier Felder in einer Reihe (diagonal, horizontal oder vertikal), möglichst schnell, mit jeweils einem Namen von Anwesenden auszufüllen. Das Format wurde sehr gut angenommen, und einige Teilnehmende waren sogar motiviert, alle Felder auszufüllen. Bei dem Format standen alle Teilnehmenden im Veranstaltungsraum, was den dynamischen Charakter der Methode unterstrich und die Teilnehmenden auch körperlich aktivierte.

2.3.2 Informelle Networkinggelegenheiten im Creative Spot

Als besonderer Ort zum Netzwerken, zum Abschalten und für ein wenig geistige Zerstreuung wurde der Creative Spot (Abbildung 1) eingerichtet. In diesem Raum konnten die Teilnehmenden sich permanent zusätzlich zu den anderen Programmpunkten aufhalten. Auch die Begrüssungen und die Diskussionsrunde zum Abschluss der Tagung fanden hier statt. Darüber hinaus waren hier begleitende Vorführungen der Virtual Reality-Projekte zu finden. Neben diesen festen Programmpunkten gab es im Creative Spot

- eine Fotoecke mit virtuellen Hintergründen und Requisiten (Sammlung der Schnappschüsse auf einer digitalen Pinnwand),
- einen Bereich mit Sesseln für Dialoge,
- eine Ecke mit Air Lounges und Palme zum Entspannen,
- eine Legokiste zur kreativen Konstruktion,
- eine Deutschlandkarte mit der Möglichkeit, den Wohnort mit Pinnnadeln zu markieren, und

- die Option gemeinsam aktiv zu werden (Dartscheibe, Jojo, Hacky Sack, Gymnastikübungen etc.).

Auch die Verlosung der kleinen Gewinne aus den Goodie-Bags, welche die Teilnehmenden bei der Anmeldung erhielten, fand hier statt.



Abb. 1: Aufnahmen des Creative Spots.

2.3.3 Meet the Expert & Peer-Plausch

Das Format «Meet the Expert» bot die Möglichkeit zum Austausch mit ausgewiesenen Expert:innen verschiedener Themenbereiche. Als Expert:innen waren hierbei u. a. folgende Personen anwesend:

- David Lohner (Karlsruhe Institute of Technology): u. a. interaktive Lehrmedien (mit H5P), Videoproduktion für Lehr-/Lernvideos, Networking in Social Media
- Prof. Sven Strickroth (Ludwig-Maximilians-Universität, München): u. a. Bildungstechnologien, E-Assessment, Learning Analytics, Computer Supported Collaborative Learning (CSCSL)
- Dr. Miriam Mulders (Universität Duisburg-Essen): u. a. Lernen mit Virtual und Augmented Reality, Forschungsprojekte mit Partner:innen aus der Praxis, quantitative Forschungsmethoden
- Katja Buntins (Universität Duisburg-Essen): u. a. Systematic Reviews in der Bildungsforschung, quantitative und qualitative Forschungsmethoden
- Darya Hayit (Universität Duisburg-Essen): u. a. wissenschaftliche Weiterbildung / Online-Studiengänge, E-Moderationsprozesse & Online-Seminare gestalten und leiten, mögliche Nebentätigkeitsbereiche als wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in

Darüber hinaus konnten die Peers während dieses Formats informell in den weiteren Austausch treten.

2.3.4 Schreibworkshop und gemeinsames Abendessen

Im Anschluss an das Hauptprogramm des ersten Veranstaltungstags gab es die Option zu einem gemeinsamen Spaziergang von der Universität zum Unperfekthaus Essen, einem Workspace in der Essener Innenstadt. Dort bot sich die Gelegenheit, an einem freien Schreibworkshop teilzunehmen und am Abend gemeinsam im Restaurant des Unperfekthauses das Abendessen zu sich zu nehmen. Fokus des Abendprogramms war dabei der fließende Übergang vom gemeinsamen Schreiben in der ungezwungenen und kreativen Atmosphäre des Unperfekthauses über das Verarbeiten der über den Tag hinweg gesammelten Eindrücke, hin zum ausgelassenen Austausch beim Abendessen.

2.4 Inhaltliche Angebote durch die Veranstaltenden

Neben den einleitenden und rahmenden Worten und Gedanken von Dr. Miriam Mulders (Learning Lab der Universität Duisburg-Essen) wurde bei der JFMH-Tagung 2023 auf eine klassische Keynote verzichtet. Da in diesem Jahr besonders Vernetzung und Austausch der Nachwuchswissenschaftler:innen im Vordergrund stehen sollten, lag der Fokus des ausrichtenden Teams darauf, die einzelnen Programmpunkte und Vorträge so zu platzieren und zu verbinden, dass sich das Thema der Tagung an verschiedenen Punkten wiederfindet.

2.4.1 Storytime: Promovieren

Da davon ausgegangen werden kann, dass sich ein Grossteil der teilnehmenden Nachwuchswissenschaftler:innen vor oder in einem Promotionsprozess befindet, wurde ein Storytime-Format eingeplant. Hier berichteten Personen von ihrer abgeschlossenen Promotion und eine Person von ihrem bisherigen Promotionsprozess. Dr. Josef Buchner (PH St. Gallen), Dr. Gianna Scharnberg (Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt) und Jule Krüger (Universität Potsdam) wurden live zugeschaltet und berichteten sowohl von organisatorischen wie auch von sozio-emotionalen Herausforderungen in ihren individuellen Prozessen. Ziel war es, den Teilnehmenden einige Tipps und Tricks für ihren Weg mitzugeben und ihnen gleichzeitig zu vermitteln, dass Promotionsvorhaben häufig von unterschiedlichen Herausforderungen begleitet werden.

2.4.2 Offene Workshops

Das Format der offenen Workshops behandelte vorrangig Themen des wissenschaftlichen Arbeitens. Es war diskursiv und teilweise teilnehmenden-zentriert angelegt.

Dr. Christian Krumm (Universität Duisburg-Essen) leitete einen Workshop zum wissenschaftlichen Arbeiten, in dem zum einen Voraussetzungen für die gemeinsame Arbeit mit anderen Forschenden reflektiert wurden, zum anderen Hinweise und Tipps für den Alltag des wissenschaftlichen Schreibens eingeholt werden konnten. Dr. Marc Rodemer (Universität Duisburg-Essen) gab einen Überblick über ein «Best-of» der quantitativen Forschungsmethoden, die in der wissenschaftlichen Praxis eingesetzt werden. Katja Buntins (Universität Duisburg-Essen) erarbeitete einen praxisnahen Leitfaden für das Erstellen von Forschungssynthesen, von der Aufstellung der Forschungsfragen über die Auswahl der entsprechenden Datenbank(en) bis zu den Auswertungsschritten. Johannes Schleiss (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) und Maria Klar (Universität Duisburg-Essen) steuerten ausserdem eine metaphorische Fahrt im KI-Hype-Train bei, in dem die Zukunft der künstlichen Intelligenz an den Hochschulen und eine mögliche Veränderung von Lernzielen, Prüfungsformen und didaktischen Methoden diskutiert wurde.

Hands-on Virtual Reality-Projekte

Es bestand die Möglichkeit, verschiedene Virtual-Reality-Projekte des Learning Labs und der Universität Hands-on kennenzulernen. Hierzu stand ein eingerahmter Bereich im Creative Spot zur Verfügung, der mit einem *Meta Quest 2* Headset und zwei Controllern das Eintauchen in die virtuellen Realitäten der Projekte ermöglichte. Damit konnte beispielsweise in einer virtuellen Lackierwerkstatt das Applizieren von Lack auf Autoteilen eingeübt (Mulders u. a. 2023), Anne Franks Versteck in einem Amsterdamer Hinterhaus virtuell erkundet (Mulders 2023) und eine Augmented Reality-Anwendung aus dem Bereich der Hochschullehre (Gittinger und Wiesche 2022) getestet werden.

2.5 Inhaltliche Angebote durch die Teilnehmenden des JFMH

Die Teilnehmenden hatten verschiedene Möglichkeiten, die Tagung aktiv mitzugestalten. Eine ursprünglich geplante Postersession entfiel, da es hierfür keine Einreichungen von Teilnehmenden gab. Stattdessen wurde vor allem das Format der (Kurz-)Vorträge gewählt. Auch in die Abschlussdiskussion, welche die Tagung beendete, konnten sich die Teilnehmenden aktiv beteiligen.

2.5.1 Vorträge und Kurzvorträge mit anschliessender Diskussion

Vorherrschende Formate für die formelle Aktivität der Teilnehmenden waren Vortrag und Kurzvortrag. Diese unterschieden sich lediglich hinsichtlich der Zeitgestaltung. Kurzvorträge wurden mit insgesamt 20 Minuten (inkl. Diskussion) und Vorträge mit 30 Minuten (inkl. Diskussion) geplant. Die Vorträge zeigten Forschungsideen zu unterschiedlichen Forschungsständen, von ersten Ideen über erste Ergebnisse bis hin zu bereits abgeschlossenen Forschungsvorhaben. Angegliedert an die Vorträge war

jeweils auch eine konstruktive Diskussion des Themas. Da die Diskussionen auf der Tagung so gut angenommen wurden, haben sich die beiden Formate im Tagungsverlauf zeitlich stark angenähert. Die (Kurz-)Vorträge wurden durch eine Moderatorin des Learning Labs begleitet.

2.5.2 Abschlussdiskussion mit Experten und Teilnehmenden aus verschiedenen Bildungsbereichen

Um die unterschiedlichen Eindrücke der Tagung zum «Spannungsfeld der digitalen Kompetenz» zusammenzuführen und die Learnings der beiden Tage aufzugreifen, endete die Tagung mit einer Abschlussdiskussion. Teilnehmende Expert:innen waren Prof. Sven Strickroth, (Ludwig-Maximilians-Universität München) David Lohner (Karlsruher Institut für Technologie), Prof. Tobias Hölterhof (Katholische Hochschule NRW), Björn Bulizek (Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) der Universität Duisburg-Essen). Moderiert wurde die Diskussion durch Dr. Miriam Mulders (Learning Lab der Universität Duisburg-Essen). Um die Perspektiven der Teilnehmenden einzubeziehen und diesen die Partizipation an der Diskussion zu ermöglichen, wurde ein freier Stuhl in der Diskussionsrunde eingefügt, der während des Gesprächs von unterschiedlichen Teilnehmenden für Redebeiträge (Statements und auch Fragen) genutzt werden konnte.

3. Evaluation

Um die JFMH-Tagung 2023 zu evaluieren, wurden die Teilnehmenden per QR-Code (und später per Erinnerungs-E-Mail) zu einer Online-Befragung eingeladen, die die Überprüfung der Zielerreichung der Veranstaltung sicherstellen sollte.

3.1 Möglichkeiten und Herausforderungen

Die grösste Herausforderung der diesjährigen Tagung lag darin, die Teilnehmenden vom Präsenzformat zu überzeugen. Während der Corona-Pandemie haben viele Wissenschaftler:innen sich daran gewöhnt, zu Hause zu arbeiten oder Konferenzen unverbindlicher und aus der Ferne wahrzunehmen. Allerdings war und ist dies möglicherweise wenig effektiv, wenn Kontakte mit Peers geknüpft werden sollen. Dies spiegelt sich auch in den Evaluationsergebnissen der vergangenen, online veranstalteten JFMH-Tagung wider. Die Möglichkeiten zum Netzwerken ($M=3,6/5$) oder zum Knüpfen informeller Kontakte ($M=3,0/5$) erreichten daher die mit Abstand schlechtesten Bewertungen in einer sonst durchweg positiven Beurteilung der Tagung (Rundnagel und Hombach 2023). Aus diesem Grund wurde für die JFMH-Tagung 2023 die Entscheidung getroffen, das Networking in den Vordergrund zu stellen. Zu diesem Zweck wurden die oben beschriebenen Formate zum sozialen Austausch angeboten und prominent im Tagungsprogramm verankert.

3.2 Ergebnisse

	1	2	3	4	5	Mittelwert
Gesamteindruck						
Die Tagung hat meine Erwartungen erfüllt.	0,0	0,0	11,8	17,6	70,6	4,6
Ich werde die Konferenz weiterempfehlen.	0,0	0,0	11,8	5,9	82,4	4,7
Ich würde gerne an weiteren JFMHs teilnehmen.	0,0	0,0	5,9	17,6	76,5	4,7
Durchschnittliche Schulnote für die Tagung.*	76,5	11,8	11,8	0,0	0,0	1,4
Kommunikation						
Die Kommunikation mit den Teilnehmenden war wertschätzend.	0,0	0,0	0,0	5,9	94,1	4,9
Die Kommunikation mit dem Organisationsteam war wertschätzend.	0,0	0,0	0,0	11,8	88,2	4,9
Das Organisationsteam reagierte zeitnah auf meine Anliegen.	0,0	0,0	0,0	6,7	93,3	4,9
Organisation						
Das Tagungsprogramm war zeitlich gut organisiert.	5,9	0,0	5,9	23,5	64,7	4,4
Der zeitliche Umfang der Tagungsinhalte war angemessen.	0,0	5,9	5,9	29,4	58,8	4,4
Organisatorische Fragen konnten vor der Tagung geklärt werden.	0,0	0,0	7,1	0,0	92,9	4,9
Organisatorische Fragen konnten während der Tagung geklärt werden.	0,0	0,0	0,0	12,5	87,5	4,9
Die Vortragssessions wurden vom LearningLab gut organisiert.	0,0	0,0	5,9	17,6	76,5	4,7
Insgesamt war die Tagung gut organisiert.	0,0	0,0	11,8	5,9	82,4	4,7
Persönlicher Nutzen						
Die Tagung war für mich von praktischem Wert.	0,0	5,9	5,9	52,9	35,3	4,2
Die Tagung war für mich von ideellem Wert.	0,0	12,5	12,5	25,0	50,0	4,1
Die Tagung war für mich von wissenschaftlichem Wert.	0,0	5,9	17,6	41,2	35,3	4,1
Das Tagungsformat war angemessen.	0,0	0,0	16,7	0,0	83,3	4,7
Ich kann die Inhalte und vermittelten Kompetenzen für meinen weiteren beruflichen Werdegang gebrauchen.	0,0	11,8	11,8	47,1	29,4	3,9
Die Konferenz bot gute Möglichkeiten zum Netzwerken.	0,0	0,0	5,9	41,2	52,9	4,5
Ich konnte informelle Kontakte knüpfen.	0,0	5,9	11,8	35,3	47,1	4,2
* Das Item «Durchschnittliche Schulnote für die Tagung» wurde auf einer 6-stufigen Skala erfasst. Der Leserlichkeit halber wird die Skalenstufe 6, die von niemandem ausgewählt wurde, in der Tabelle nicht dargestellt.						

Tab. 1: Mittelwerte und prozentuale Verteilung aller Skalen-Items (N=17).

Der Evaluationsfragebogen bestand aus 19 fünfstufig Likert-skalierten Items (1=*stimme nicht zu* bis 5=*stimme voll zu*), einem Item im Schulnotenformat sowie fünf Fragen, die im Freitext beantwortet werden konnten. Die Items wurden weitgehend aus dem Evaluationsbogen des Vorjahres übernommen. Knapp die Hälfte (48,6%) der 35 anwesenden Teilnehmenden füllte den Evaluationsbogen aus. Insgesamt wurde die Tagung überaus positiv bewertet. Die Mittelwerte der Evaluation finden sich in Tabelle 1.

Insgesamt fallen die Werte in fast allen Kategorien ähnlich aus wie diejenigen zur Vorjahrestagung. In den Kategorien *Gesamteindruck* und *Kommunikation* wurden ähnliche Werte wie bei der letzten Tagung erzielt. Die *zeitliche Organisation* wurde im vergangenen Jahr geringfügig besser bewertet (Rundnagel und Hombach 2023). Dies ist womöglich darauf zurückzuführen, dass die Taktung der Veranstaltung im Online-Raum leichter zu handhaben war. Beispielsweise müssen dort weniger logistische Herausforderungen wie Laufwege oder Aufbauzeiten berücksichtigt werden. Viele der Vorträge der diesjährigen Tagung endeten ausserdem in sehr engagierten Diskussionen, die zum Überziehen der Zeitfenster führten und letztendlich um der Einhaltung des Tagungsprogramms willen künstlich abgebrochen werden mussten. In dieser Hinsicht ist kaum verwunderlich, dass die diesjährige Tagung im Zeitmanagement ein wenig hinter den Bestnoten der Vorjahrestagung zurückfällt. Wie erhofft, fiel dagegen die Bewertung der Netzwerk-Möglichkeiten in diesem Jahr sehr gut aus. Die Möglichkeit zum Knüpfen informeller Kontakte wurde positiver eingeschätzt als im Vorjahr, sodass in der Kategorie *persönlicher Nutzen* insgesamt etwas höhere Werte erzielt werden konnten.

Das hohe Abschneiden in den Networking-Items der Evaluation deckt sich weitgehend mit den Antworten aus den Freitextitems, die in Tabelle 2 zu finden sind. Netzwerken, Austausch mit anderen Wissenschaftler:innen oder das Einholen von Feedback wurden in neun der 17 Evaluationsbögen (52,9%) als Grund für die Teilnahme (Frage 1) genannt. Die Möglichkeiten zum interpersonellen Networking wurden auch bei den Tagungshighlights (Frage 3) hervorgehoben. Insgesamt sieben Antworten (41,2%) erwähnten die Austauschmöglichkeiten oder die Programmpunkte, welche diese anregen sollten. Die Session zum KI-Hype-Train wurde mit drei Nennungen (17,6%) am zweithäufigsten erwähnt. Die lockere Atmosphäre der Tagung sollte laut den meisten Teilnehmenden zukünftig beibehalten werden (Frage 4). Zur informellen Atmosphäre beitragende Aspekte, wie das «Konferenz-Du», wurden sieben Mal (41,2%) erwähnt. Die Aktivitäten im Creative Spot sowie die abwechslungsreiche Mischung aus Vorträgen und Workshop-Sessions wurden jeweils dreimal genannt (17,6%). Als verbesserungswürdig (Frage 5) wurden lediglich vereinzelt Aspekte angemerkt: Die Internetverbindung am Campus in Essen war teilweise instabil (zwei Nennungen, 11,8%). Ausserdem wurden abwechslungsreichere Programmpunkte

gewünscht (drei Nennungen, 17,6%), z. B. eine Keynote, mehr Vorträge, mehr Workshops: insgesamt wohl ein Folgeproblem der niedrigen Zahl an Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr.

Auf die Frage, wie sie auf das JFMH aufmerksam wurden (Frage 2), antworteten die meisten Teilnehmenden: durch Kolleg:innen (47,1%). Soziale Medien, Mailverteiler oder die Webseite der Tagung wurden nur je einmal genannt.

Itemnummer	Fragetext
1	Aus welchen Gründen hast Du an der JFMH-Tagung teilgenommen?
2	Wie bist Du auf die JFMH-Tagung aufmerksam geworden?
3	Mein(e) Tagungshighlight(s) waren
4	Das sollte beibehalten werden
5	Das sollte verändert werden

Tab. 2: Offene Fragen.

4. Schlussfolgerungen

Die Rückkehr der JFMH-Tagung ins Präsenzformat in Kombination mit der für das JFMH recht späten Ausrichtung Ende Juli (d. h. Sommerferien in den meisten Bundesländern) führte zu einer im Vergleich zu den Vorjahren eher kleinen Konferenz. Die Evaluationsergebnisse weisen jedoch darauf hin, dass dieses familiäre Setting von den Teilnehmenden durchaus positiv bewertet wurde. So wurde die lockere Atmosphäre von vielen Teilnehmenden gelobt und besonders positiv hervorgehoben. In dieser Hinsicht erscheint der persönliche Austausch zwischen Wissenschaftler:innen als grösste Stärke des Präsenzsettings.

Zudem ist davon auszugehen, dass die Atmosphäre zu ausführlichen Diskussionen beigetragen hat, die ebenfalls besonders von den Teilnehmenden hervorgehoben wurden. Das «Konferenz-Du» und die Kennenlernaktivitäten zu Tagungsbeginn haben womöglich ebenfalls dazu beigetragen, Barrieren zwischen den Teilnehmenden zu verringern und so einen lebhaften und ungezwungenen Austausch auch auf wissenschaftlicher Ebene ermöglicht. Insgesamt kann die diesjährige Rückkehr zur digital angereicherten Präsenzveranstaltung als Erfolg gewertet werden.

Literatur

- Bolten-Bühler, Ricarda, Andreas Dertinger, Dorothea Ellinger, Angelika Thielsch, Jan Vanvinkenroye, und Raphael Zender. 2021. «Editorial zum Tagungsband des Jungen Forums Medien- und Hochschulentwicklung 2019». In *«Schöne neue (digitale) Welt?!» Tagungsband des Jungen Forums Medien und Hochschulentwicklung 2019 (JFMH)*, herausgegeben von Ricarda Bolten-Bühler, Andreas Dertinger, Dorothea Ellinger, Angelika Thielsch, Jan Vanvinkenroye, und Raphael Zender, 3–7. Weingarten: Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5736489>.
- Bolten-Bühler, Ricarda, und Angelika Thielsch. 2022. «Kein «normales» Review: Shepherding-Verfahren Als Baustein Akademischer Sozialisation». *MedienPädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung* 48 (Digitalisierung als Katalysator): 191-212. <https://doi.org/10.21240/mpaed/48/2022.06.15.X>.
- FernUniversität in Hagen. 2021. «Evaluation des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung 2021». <https://www.fernuni-hagen.de/forschung/schwerpunkte/catalpa/docs/evaluation-jfmh-2021.pdf>.
- Gittinger, Micha, und David Wiesche. 2022. «Lernen durch Erleben von AR und VR». In *Proceedings of DELFI Workshops 2022*, herausgegeben von Martin Mandausch und Peter A. Henning, 87–95. Karlsruhe: Gesellschaft für Informatik e.V. <https://doi.org/10.18420/DELFI2022-WS-18>.
- Mulders, Miriam. 2023. «Learning about Victims of Holocaust in Virtual Reality: The Main, Mediating and Moderating Effects of Technology, Instructional Method, Flow, Presence, and Prior Knowledge». *Multimodal Technologies and Interaction* 7 (3): 28. <https://doi.org/10.3390/mti7030028>.
- Mulders, Miriam, Matthias Weise, Andrea Schmitz, Raphael Zender, Michael Kerres, und Ulrike Lucke. 2023. «Handwerkliches Lackieren mit Virtual Reality (HandLeVR): VR-basierter Kompetenzerwerb in der beruflichen Ausbildung». *MedienPädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung* 51: 214–45. <https://doi.org/10.21240/mpaed/51/2023.01.19.X>.
- Rundnagel, Heike, und Katharina Hombach. 2023. «Rückblick auf eine und Rückschlüsse aus einer reinen Onlinenachwuchstagung – die Jahrestagung des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung 2022». In *Kompetenzen im digitalen Lehr- und Lernraum an Hochschulen*, herausgegeben von Katharina Hombach und Heike Rundnagel, 205–15. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/9783763973989>.